

Klimaschutz und IG BAU

Der Klimawandel wird Gewinner und Verlierer hervorbringen, und dies sowohl im globalen als auch im nationalen Gefüge. Die IG BAU setzt sich dafür ein, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine Stimme und damit größere Chancen haben, ihre Interessen im sozialen Gefüge klar zu vertreten. Sie will sich dafür einsetzen, dass die absehbaren sozialen Folgen der Erderwärmung abgemildert werden, um unsere Lebensgrundlagen zu sichern.

Unser Leitprinzip für Maßnahmen hinsichtlich des Klimawandels ist die nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, ökonomische Innovationskraft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu verbinden.

Deshalb müssen wir uns den Herausforderungen stellen:

- dem Klimawandel – vor allem durch die Steigerung der Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien – in den nächsten 10 Jahren entgegenzutreten;
- der zunehmenden Knappheit von Ressourcen, die nicht nur im Bereich der Energieversorgung, sondern auch in allen Wirtschaftssektoren Krisen, Verteilungskonflikte und Kriege auslösen kann, konsequent entgegenwirken;
- Die nachholende Industrialisierung großer und bevölkerungsreicher Länder umweltverträglich gestalten, damit der Raubbau an der Natur nicht dramatisch zugespitzt wird.

Erste Studien belegen, dass der Klimawandel für viele Branchen einen massiven Strukturwandel nach sich ziehen wird. Branchen wie das Baugewerbe können von Maßnahmen zum Klimaschutz stark profitieren. Andere, wie die Land- und Forstwirtschaft, werden große Anpassungsprozesse leisten müssen. Zunehmend extreme Wetterlagen werden den Menschen in unseren Breitengraden zu schaffen machen und den Volkswirtschaften hohe Kosten aufbürden.

Erinnern wir uns:

- Insbesondere die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas haben die Konzentration von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen in der Atmosphäre deutlich erhöht.
- Noch nie hat die Erde so viele Arten in so kurzer Zeit verloren.
- Die Weltfischbestände sind extrem geschrumpft. Damit ist eine wichtige Nahrungsquelle der Menschheit gefährdet.
- Die Süßwasserreserven nehmen in vielen Teilen der Welt dramatisch ab.
- Weltweit lassen sich an fast 2.000 Millionen Hektar Böden mehr oder weniger schwere Erosionserscheinungen feststellen.

Die IG BAU wird gegenüber der Regierung die im Sinne des Vorsorgeprinzips notwendigen Maßnahmen einfordern.

Studien belegen, dass etwa 1 % des globalen Bruttoinlandprodukts notwendig ist, um die katastrophalsten Folgen der Erderwärmung zu verhindern. Die Kosten für politisches Nichthandeln wären allerdings 5 – 20 mal so hoch.



Wenn wir jetzt die notwendigen politischen Schritte initiieren, müssen wir uns nicht zwischen Klimaschutz und Wachstum und Entwicklung entscheiden. Wachstum und Beschäftigung, die sich aus den Notwendigkeiten des schonenden effizienten Umgangs mit unseren natürlichen Ressourcen ergeben, bedeuten einen Gewinn für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Umwelt.

Wir wissen, dass **Umwelt- und Klimapolitik ein Motor für Innovation und Beschäftigung** ist. Volkswirtschaften, die auf Effizienz und Ressourcenschonung setzen, werden die Gewinner sein. In den innovativen Branchen werden viele neue Arbeitsplätze entstehen. Investitionen in Forschung und Entwicklung sind dafür notwendig, ebenso die Flankierung durch die Politik und wirtschaftliche Anreize.

Erfahrungsaustausch, d.h. Wissenstransfer vor allem mit Entwicklungsländern, aber auch zwischen Industrienationen, kann ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz sein. Gewerkschaften leisten bereits heute hierzu einen großen Beitrag. Die IG BAU beteiligt sich an Nachhaltigkeitsdialogen auf allen politischen Ebenen. Sie unterstützt auch konkret Partner-Gewerkschaften in Entwicklungsländern, z.B. ein gewerkschaftliches Wiederaufforstungsprojekt in Ghana.

Aber auch im Inland, in den Betrieben, Unternehmen und Konzernen, sind Gewerkschaften eine wichtige Kraft, um Maßnahmen zum Klimaschutz zu fördern. Zahlreiche Projekte haben gezeigt, dass Initiativen von Gewerkschaften und Arbeitgebern sehr effektive Schritte zu umweltfreundlicheren Betrieben umsetzen können.

Soziale Folgen abschätzen und abmildern

Die Gefahr eines Wegfalls von Arbeitsplätzen in einzelnen Branchen und Regionen durch den Klimawandel muss als Strukturaufgabe durch die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft angenommen und angegangen werden. Denn auch wenn auf der einen Seite viele Tausend Arbeitsplätze entstehen, wie etwa in der Erneuerbare-Energien-Branche, bedeutet das in der Regel keine Kompensation der Verluste in negativ betroffenen Branchen. Das erfordert langfristige Planungen und Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung aufgrund des Klimawandels, um dann entsprechende Maßnahmen wie Umschulungen, Fortbildungen und neue Berufsbilder zu entwickeln. Auch hier gilt: In tri-partistischer Zusammenarbeit werden solche Prognosen realistischer erstellt und die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen erfolgreicher sein.

Wir als IG BAU setzen uns dafür ein, dass die absehbaren sozialen Folgen der Erderwärmung im Sinne eines fairen Interessenausgleichs zwischen Ökonomie, Sozialem und Ökologie gestaltet werden.

*Anlage 2 – Klimaschutz jetzt! Ein Appell der Klima-Allianz
Anlage 3 - Strukturpapier der Klima-Allianz*

